



## **Westfälische Stadtrechte**

Unna

**Münster, 1930**

nr. 47 1444 April 20 Johann I ältester Sohn von Kleve und der Mark:  
Schiedsspruch zwischen seinem Oheim Gerhard von Kleve, Grafen von der  
Mark, und der Stadt Unna.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70677)

endrachtbreve mit mer wairden, as dat to genck etcetera, welck vorbodt ritterscappe und vrunde der stede des landes vurs(creven) do an sich namen, dar do optat nye eyn ander gutlik dach to vorrampt wurt, nemptlik opten sundach na Pauli conversionis nestkomende<sup>65</sup>, und bynnen dem dage de van Unna ere privilegia, de en to eren saken denden, copieren solden laten doen, in bijwesene Johans van dem Rodenberge, hern Diderix sone, und Hinrich Akenschocken, burgermesters to Camen, de de copien sulker privilegien vurs(creven) besegelen solden und de vart to sendene in itlike stat des landes vurs(creven) mit enen manebreve, itliken hoge to mane na inhalde der endrachtbreve etc., so hebben wij de also gevolget und gedaen und so hebben toenere dis breves ware affscrifft sulker privilegia, as vurs(creven) is, de men ju horen und lesen sal laten doen, optat eyn itlich van ju weten moige, wu de stat Unna und ere burgere bevryet und berechtiget sijn, so mane wy ju ritterscappe in itliken oirde der ampte und stede des landes vurs(creven) und ju burgermestere, rede, gilde unde gemeyne burgere der stede vurs(creven) sementlich und bisonder, so gij und wij onder enander hogenoich vereniget und vorbunden sijnt, na hogerloffte sulker lovede und ede na inhalde der endrachtbreve ons behulplich und bistendich to sijn, so wij vorkortet und voronrechtet sijnt tegen inhalt onsser privilegia und der endracht, als gij dat wal besijnnen salen und uch also beraden, sulke vrunde gij to dem dage nemptlich opten sundach na Pauli conversionis<sup>65</sup> nest kamende schickende werdet vulmechtich to sijne, ons to seggende eyn an offte eyn aff sonder voirder henleggen, der wij ons to vorlaten solen, na verbodde onsses genedigen jonchern und der van Unna und wanner gij desen breiff und copien onsser privilegia geseyn und gelesen hort hebben, so solen sey vart riden, dar en gebort, as en bevolen is. Got sij mit ju. Gegeven op sunte Anthonius dach onder secretsegel der stat Unna hir onder gedrucht anno etc. XL tertio.

Darunter, unter dem Bug, in grünem Wachs aufgedrückt das Secretsiegel der Stadt Unna (= Westf. Siegel II Taf. 82. 11).

47. — 1444 April 20.

Johann I. ältester Sohn von Cleve und Mark: Schieds-  
spruch zwischen seinem Oheim Gerhard v. Cleve, Grafen  
von der Mark, und der Stadt Unna.

Orig. auf Papier im St. N. Düsseldorf: Klev.-Märk. Urf. nr. 1119.

Wii Johan, aldeste sojn van Cleve ind van der Marke, doen kont allen luden ind bekennen: alsoe eyn wiil tiits her wert groit onwille, twiste, schellinghe, ongunste ind gebreke op gestaen ind gewest siin tusschen den hogebaren onsen lieven gemynden oemen Geraet van Cleve, greven ter Marke, van eyne ind der stad van

<sup>65</sup> = 27. Januar.



Unna van der ander siiden, daronder sich vast voele dingen verlopen hebben, as wii onderwiist siin, darvan waill vorder ongeluck ind last der stad van Unna ind den gemeynen lande, luden onde ondersaten des lands van der Marke gesien was te komen: soe hebn wii umb guetlicks versueckts will der stad van Unna dairumb an ons gedaen ende onsen herre gode te eren ind den lande ind luden des lands van der Marke, dair wii van gaets ghenaden to geboiren siin, te nutte, wailvaert ind selicheit ons myt onsen vrunden dairinne gearbeit ind mit gunstlicken beden an onsen lieven oemen soe verre gededinckt, dat onse lieve oeme vurs(creven) ind burghermeisteren, rade ind gantze gemeyntheit der stad van Unna der onwillen, schellinghe ind gebreke, so woe die voir ons ind onsen vrunden opgedaen siin ind geluyt hebn, an ons gebleven siin, sie dair van te scheyden na inhalt eyns compromiss dairaver gemaickt.

[1] Ind went dan onse lieve oeme in den eersten sich beclaget heeft van der stad van Unna, dat sie oen verkort hebn an sinre herlicheit, ind sunderlingh, dat sie sich onderwinden buyten-burgere te hebn, die op den lande wonen ind den herren schatt ind dienst schuldich siin, die alsoe dairaff te vriien etcetera. Want wii dan uyt andworde der stad van Unna nyet verstaen hebn enige reden dairtoe te hebn<sup>66</sup>: soe scheiden wii sie darvan ind seggen, dat die van Unna nu vortan nyemant te buyten-burgeren ontfangen sullen, ind wie oire burgere wesen ind den sie voir eiren burgere verdedinghen willen, die sal ind sullen bynnen oire stad woenen; ind alle dieghene, die sie soe tot buyten-burgeren ontfangen hebn ind buyten der stad woenen, die sullen, off sie burgers-rechts tot Unna gebruyken willen, tusschen dit ind den heiligen Kersts daghe neistkomende tot Unna bynnen komen wonen, ind wulkoir des soe nyet en deden ind buyten Unna woenen bleven, der en sullen die van Unna na desen tokomende heiligen Kersts daighe vurs(creven) vur oirre burgere nyet verantwoord noch verdedinghen.

[2] Item soe die van Unna geleyde bynnen oire stad meynden te gheven buyten des herren amptlude ind went sie dairop gheen eyntlick bewiiss vore gebracht en hebn, dat te moigen doen van macht oire privilegien etc.: soe seggen wii dairop voir eyn gescheit, dat id die van Unna mit den geleyde, bynner Unna te geven, halden sullen, as men dat hielt bi tiiden onss lieven heren ind vaders heren Adolphi, hertoigen van Cleve ind greven van der Marke.

[3] Item soe onse lieve oeme sich beklacht van vier penninck tolls, die die van Unna gesatt hebn op ilkoir tonne biers<sup>67</sup>, die men

<sup>66</sup> Vgl. hierzu das Privileg vom 12. August 1290, f. o. nr. 2, und das Statut von 1419 I 10 u. II 4f., f. o. nr. 37.

<sup>67</sup> Vgl. den Sühnevertrag vom 6. Juni 1427 § 3, f. o. nr. 39. In der Accise-Ordnung von 1427 § 2, f. o. nr. 41, wurden 2  $\text{§}$  Ausfuhrabgabe von der Tonne



dair uyt vuert ind wii gheen geboirlick bewiis gehoirt en hebn, dat sie enighe toll setten off bueren moigen: soe seggen wii dairop voir eyn gescheit, dat sie des van den buyten-luden nyet meir boeren en sullen.

[4] Item so onse lieve oeme in synre aenspraeke heeft laten luden, wannere yemand broickelick gewiist werde voir den gerichte tot Unna, dat dan die brocken mede tot genaden des raids gewiist werden, dat tegen die hoighehlicheit sii: dairop seggen wii, dat men dat mit den broecken, die voir den gerichte tot Unna gewiist werden, alsoe halden sall, als men dat bii tiiden onss lieven heren ind vaders hertogen van Cleve vurs(creven) darmede to halden plach<sup>68</sup>.

[5] Item soe onse lieve oeme sich bekroent heeft yn sinre aenspraeke van der wynsate: dairop seggen wii, hebn die van Unna segele ind brieve, dat sie vele saken bynnen Unna setten moigen, as sie sich vermeten, soe sal men sie bii der wiinsate laten.

[6] Item soe sich onse lieve oeme beklacht heeft, dat sulk nagelaten erve ind guet, as wilneir Thomas van Geyseske<sup>69</sup> achter gelaten heeft, baven kummeringhe van rechte van eynen burgere tot Unna angetastet sii ind des soe yn beset komen ys, darmede onse lieve oeme an siinre herlicheit swerlicken vercort sulle wesen etcetera; soe wii dan de saken vast verhort hebn ind swairheit daironder vynden: soe seggen wii dairop voir eyn redelichen geschiet, dat id mit Thomas guede vurs(creven) staen sall, as id stont op den dach, doe Thomas vurs(creven) starff, ind die raidt van Unna sullen van stont, as dese onse uytsprike an sie komen is, all alsulke erffnisse ind guet, as Thomas vurs(creven) achter gelaten heeft, an sich as an gewerde handt nemen, ind wie sich dair an rechts vermet, die mach dair an voirderen mit rechte, dairtoe onse lieve oeme vurs(creven) siin gerichte tot Unna den partien oner-

Bier festgesetzt. Im Reg. Mark. nr. 4 Bl. 53 findet sich folgender undatierte, aber anscheinend aus dieser Zeit stammende Vermerk: „Item de beyr-penninge to Unna van is de erffschaff der Merxscher heren unde de penninge sint vurtijden verpendet gewest Overberch, in den tijden eyn richter to Unna; dey pennynghe hebn de [van] Unna an sich geloist buten orloff der heren vurscreven.“ Ein Johann Overenberg ist 1407 als Richter zu Unna bezeugt (vgl. die Richterliste im Anhang nr. 2).

<sup>68</sup> Vgl. Statut von 1419 Abschn. V, 8, f. o. nr. 37.

<sup>69</sup> Auf diesen Thomas v. Gesefe beziehen sich wohl die Erwähnungen in der Rolle des Bodinglandes v. 1406 (o. nr. 34<sup>e</sup>) sowie u. a. folgende Urfunden: 1424 April 10 Verkauf einer Rente von 20 Gulden an Thomas v. Gesefe und dessen Stieffsohn Albert Plater; und u. nr. 49 v. 1445 März 25 betr. die Stiftungen des † Thomas v. Gesefe und des Priesters Albrecht Plater für Kirche und Hospital zu Unna. Vielleicht steht mit obiger Streitsache in Zusammenhang, daß 1448 April 26 Albert Plater, Sohn des Priesters gleichen Namens, vor dem Räte zu Unna Urfehde schwört dem Grafen Gerhard und Johann, dem Lande von der Mark und sämtlichen Städten. — Als Bürgermeister ist ein Thomas v. Gesefe 1407 und 1409 bezeugt (s. die Ratsliste im Anhang nr. 1).



vertaighlicken apenen ind siinen amptluden tot Unna bevelen sall, die saken sonder ontleginghe uyt te doen richten, ind wat broeken van enigen partien onsen lieven oemen van den saken vervallen moigen wesen te desen daighe toe, die sullen aff ende quiit wesen; ind weir oic yemand van burgeren der van Unna, die des guets wat gebuert hadde te onrechte, die sall dat denghenen richten, den dat mit rechte toe gewesen wurde; dair sullen die raidt van Unna denselven inne vermoigen die richtinghe te doen, soe verre siin liiff ind guet wart, oen en wurde dan darinne ghenade gedaen van denghenen, die van rechts wegen te doin macht hebn; dan weir yemand, die baven anneminghe des raids tot Unna, as vurs(creven) steet, siin handt sloighe an dat nagelaten guet Thomas vurs(creven), hie en dede dat mit rechte, die mach siinre broeken dairvan wachten. Beheldelich doch denghenen, die des lands ind erffs wat in pacht ind gewynne hebn, dat die oire nustrecht ind gewynne dairan behalden ind ongeverlich des gebruyken sullen, den pacht darvan te betalen an handt des raids tot Unna. Thent die saken myt recht uyt gedraghen siin, wie dat erve myt rechte hebn sulle, dem sullen die raidt van Unna asdan dat uytreyken ind laten volgen ind den sullen oick die pechtere as dan die betalinghe voirt an doin, aste geboert.

[7] Item asdan vorderinghe des heymelicken gerichts geschiet is tegen sominge burgere ind ingeseten van Unna: dairop seggen wii voir eyn muntlick gescheit, dat onse lieve ghemynde oeme vurs(creven) truwelicken werven sall sunder argeliste aen den stuelheren vur wilkes vrienstuelen die vorderinghe geschiet siin, an die vriigreven, die die vorderinghe gedaen hebn, aen den cleger, die die vorderinghe vervolcht hebn, alsoe dat die burgere van Unna, die mit den heymelicken gerichte beswert siin, dairvan geledicht ind wedderumb in oire recht gesat werden, doch alsoe, off dairtoe enighe cost voir badenloen off anders geboirden te doin tot viiff entwintich riinsche gulden toe off dair enbynnen, dat sal geschien op cost der staidt van Unna<sup>70</sup>.

[8] Item seggen wii, dat Roweke van Sunthaven<sup>71</sup> siinre gelaveden den van Unna gedaen quiit ind ledich wesen sall ind hedde yemant enighe toe spraeke aen oen, die mach die vorderen myt rechte voir den gerichte tot Unna, dat onse lieve oeme vurs(creven) bestellen sall sunder argeliste, eynen ygelicken dair toe geapent te werden.

[9] Item seggen wii, dat Evert van der Marke bastart ind Derich van der Horst ind oire knechte oirs gevingeniss van

<sup>70</sup> Bezieht sich vielleicht ganz oder zum Teil auf das in der Urkunde vom 9. Juli 1441 (o. nr. 44<sup>c</sup>) erwähnte Verfahren.

<sup>71</sup> R. v. S. ist i. J. 1442 als Richter, 1429, 1438 und 1449 als Ratsherr zu Unna bezeugt (vgl. Anhang nr. 1 u. 2).



den van Unna quit ind ledich wesen sullen op eyne alde gewontlike oirvede<sup>72</sup>.

[10] Ind as onse lieve oeme vurs(creven) meynt, dat die van Unna siinre liefden in groiten swerlicken broiken, soe sie tegen die herlicheit gedaen sullen hebben, vervallen siin, wulk broike wii op guet betrouwen onss lieven oemen an ons genamen habn, onsen lieven oemen vurs(creven) ind die stad van Unna yn vruntschappen dairvan te scheyden ind te verliiken: soe seggen wii voir eyn redelick vruntlich gescheit, dat die stad van Unna onsen lieven oemen gheven sall vieffthondert averlentsche riinsche gulden off den werde dairvoir an anderen gulden payment, dat yn tiit der betalinghe dair voir guet sii, wulk somme gulden off payment vurs(creven) sie onsen lieven oemen redelicke verwissen sullen bynnen desen neisten toekomenden drien jaeren onsen lieven oemen vurscreven ilken jares viiffhondert der selver gulden off payment vurscreven te betalen ind te leveren in siin seker behalt, die verwissinghe te doin ind brieve dairop te geven, as das redelick ind geboirlich wesen sall; ind off die van Unna, umb dit gelt te gevuechlick ind op den mynsten schaden te moigen hebn, enighe redelicke manieren vyndende wurden, dat onder oiren burgeren te setten ind te werven, daran en sall oen onse lieve oeme ghenen hinder doin off gheschien laten sunder argeliste.

[11] Item seggen wii, dat burgermeistere, rade ind gemeyntheit der stad van Unna onsen lieven oemen vurs(creven) bidn sullen, dair Cracht Stecke, onse amptman te Wetter, mede bii wesen sall, off sie siinen liefden orgent an vercort off vertornt hebn, dat sie dat onwetene gedaen hebben, dat siine liefden oen dat genedighcken vergeven willen, dat willen sie wiellentlick ind oitmoedelicken tegen siinen liefden verdienen; ind onse lieve oeme vurs(creven) sull die van Unna van stont in siine genade ind gunst nemen ind ontfangen ind sie beschudden, beschermen ind verdedingen geliick andere siine stede ind ondersaten in den lande van der Marke ind sie sullen oen truwelicken dienen as andere siine stede in den lande van der Marke na oire macht, as sich dat gebuert.

[12] Ind seggen ind spraken van macht des compromiss vurs(creven), dat hiirmede alle aenspraken, dat sii van Giisen Cannegieters<sup>73</sup> off anders, woe die vur ons geluydt hebn, ind voirt alle broeken, veden ind ongunste, die dairaff tusschen onsen lieven oemen vurs(creven) ind den van Unna off anders yemand, die sich dairinne gemynghet moigen hebn, op gestaen ind geresen siin, hiirmede guetlicken verleken, hynnen gelacht, gescheiden ind geswoent wesen; ind onse lieve oeme sall oick truwelicken werven doen, off enige veden den van Unna hiirumb angelacht weren van

<sup>72</sup> Bgl. o. nr. 44.

<sup>73</sup> Bgl. die Urfunde vom 26. Januar 1441, f. o. nr. 45.



den greven vanne Redberghe, Wilken Klincken, Johan van Molenbeck ind oiren hulperen off anders yemant, dat oen die oick aff gedaen werden sunder argeliste.

[13] Beheldelich ons, off yn enigen punten in des(elven) unser uytsprecken enich twivel viele, dat wii dair aver kleringhe doin moigen na kunden ind bibrengen, as dat dan redelick ind gebuerlick wesen sall, die kleringe onse lieve oeme ind die van Unna ouch alsdan halden sullen, sunder argelist.

Ind hebn diis tot oirkonde onse segel myt onser rechter wetenheit hiironder doin drucken. Gegeven in dem jare onss herren duysent vierhondert vier ind viertich, op den manendach na den sonnendach Quasimodogeniti.

Das große unter dem Text aufgedrückte Siegel ist 3. gr. L. abgebrockelt.

Auf der Rückseite von 2 verschiedenen Händen:

mynen gnedigen juncheren van Cleve greven ter Mark.

der uytsprock myns herren von Cleve mit den van Unna.

#### 48. — 1444 Dez. 21. Verkauf von Zehntland.

Orig. auf Papier im St. A. Münster: Dep. Unna.

Peter Urden, Bürger zu Unna, und Belete, seine Ehefrau, verkaufen dem Hanneke Stendenberge  $3\frac{1}{2}$  Scheffelsaat „teyntlandes, dat belegen is in der veltmarke van Unna by dem Rekerdinkwege achter dem boken to Broûchusen tûsschen des hilgen geestes lande und Rekerdes des vleeschoûwers lande“ und „wilt en des vurs(creven) lande op synen teynden vry, ledich und los waren und rechte warschap doen, als to Unna recht und gewonte is“. Da sie beide 3. St. kein Siegel haben, siegelt auf ihre Bitte Werneke Brechte, Bürger zu Unna, der als „dedinges man und wynkopes man“ dabei gewesen ist. Zeuge: Sybele van Men, Bürger zu Unna. Hannes Stendenberg erklärt, daß die Verkäufer und ihre Erben das Recht haben, jederzeit zwischen St.-Martins-Tage und twelfften tage das Land für  $9\frac{1}{2}$  Mark wiederzukaufen. Auf seine Bitte siegelt auch für ihn Werneke Brechte, der deshalb sein Siegel „anderwerff an dussen breyff gehangen“ hat. Zeuge: „ok“ Sybele van Men.

1344 St. Thomas Apostel.

An Presseln hängt 2 mal das gleiche Siegel des Werneke Brecht: Hausmarke im Schilde.

#### 49. — 1445 März 25.

Graf Gerhard von der Mark bestätigt die durch den † Thomas v. Gesefe<sup>74</sup>, seine Ehefrau Katharina und den Priester Albrecht Plater<sup>75</sup> zugunsten der Kirche und des Hospitals sowie des St.-Annen-Altars in der ersteren geschehenen Schenkungen.

Gleichzeitige Abschrift im St. A. Düsseldorf: Reg. Mark. nr. 4 Bl. 56.

<sup>74</sup> Bgl. o. nr. 47 § 6.

<sup>75</sup> Bgl. ebenda Anm. 69.